NACHRICHTEN DER



Ostermond/April 2003

25. Jahrgang - Nr. 265

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Friedhelm Busse	Klinikum Traunstein, Kuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein **- n. A. -**
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	Altstadt 25, 64807 Dieburg **- n. A. -**
Josef Schwammberger	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstraße 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway **Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!**
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA

Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Herrgottwiesgasse 50, A-8020 Graz, Steiermark, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway
	Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Karola Unterkircher	**- entlassen -**
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststraße 2, Haus 4, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Andreas Berglez	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Norman Bordin	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Stefan Braun	Poststraße 6, 46045 Oberhausen
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Matthias Brussig	Ausbau 8, 16833 Wulkow
André Dierks	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Uwe Gebhardt	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Postfach 17 38, 02607 Bautzen
Danny Görbing	Carl-von-Osietzky-Straße 60 a, 99423 Weimar **- n. A. -**
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Eike Gress	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Axel Hein	JVA Dissenchen, Oststr. 2, Haus 6, 03052 Cottbus **- n. G. -**
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Michael Klapputh	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Jens Werner Klocke	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1 a, 04736 Waldheim
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Thomas Narbert	Wilhelm-Busch-Straße 38, 06118 Halle/Saale
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Danny Pfotenhauer	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen

Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Oliver Raninger	Hammer Weg 30, 01127 Dresden
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Marc Sokolowski	Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstraße 1, 74523 Schwäbisch-Hall
Patrick Wieschke	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Enrico Zahl	Ausbau 8, 16833 Wulkow
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Erläuterung zur Gefangenenliste:

- n. G. -: neuer Gefangener
- n. A. -: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Heil Dir, liebe Ursula!

Habe heute dankend Deinen Brief vom 02.03.03 entgegengenommen. Ich hoffe mal, dass es Dir soweit ganz gut geht.
Vielen Dank übrigens für den Bericht vom Golfkrieg, echt erschreckend was so alles an Spätfolgen auftreten können und das erst Jahre nach dem Krieg. Ganz ehrlich, ich bin erschüttert. Was den kapitalverblendeten Bush angeht, so war es ja zu erwarten das der jetzt meint, das was sein Papi nicht geschafft hat, müsse er jetzt vollenden und nebenbei krallt er sich noch die Ölquellen. Als Oberhaupt der Weltpolizei muss er ja irgendwie seinen Verein auf den Beinen halten, aber er wird auch noch sehen was passiert. Im ersten Golfkrieg haben die Amis ja die ganzen Jetsieden im Irak willkürlich umgebracht und die Härte ist ja, jetzt wollen die noch die Unterstützung von den Kurden bzw. Jetsieden. Ich hoffe sie werden bei ihrer Ankunft geteert und gefedert. Aber wie dem auch sei, je länger sie händeringend nach Kriegsgründen suchen, desto weniger Unterstützung werden sie bekommen.
Ach ja, ich wollte noch fragen, ob ich die HNG finanziell unterstützen kann, für eine gute Sache ist mir mein Geld nicht zu schade. In diesem Sinne verbleibe ich

mit kameradschaftlichen Grüßen
Adrian

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Von Herzen Dank für Deine getreuen Zeilen vom 02.03.03, welche mir heute mit größter Freude unbeschadet überreicht wurden.
Du wunderst Dich bestimmt, dass ich mal wieder in Weimar liege, die Gründe für solche Hirn- und Sinnlosaktionen werden allerdings immer absurder, doch dazu später.
Als erstes richtet sich mein Interesse natürlich Eurem Wohlbefinden, von dem ich hoffe, dass es keinen Grund zu klagen gibt und auch sonst alles in bester Ordnung ist?!
So, nun aber mal zu der Verlegung nach Weimar. Am 10.02. wurde mir auf der Arbeit bei EDV vorgeworfen, dass ich angeblich ein Passwort zu „meinen" Computer geändert haben soll, wogegen aber einige Gründe sprechen. 1. hatte ich das „alte" Passwort gar nicht, um so etwas zu machen, da man dieses braucht um das „neue" einzugeben. 2. hatte ich die sogenannten Administratorrechte gar nicht, um solch eine Aktion durchzuführen und 3. muss ich zugeben, dass ich gar nicht weiß, wo man so etwas macht. Du siehst also, es sprechen etliche Gründe dagegen und man merkt, dass die Geschichte zum Himmel stinkt. Seltsam ist nur, dass ich einige Tage vor dem Vorwurf einen Antrag an die Abteilung Sicherheit in Ichtershausen gestellt hatte, in dem ich schrieb, dass ich eine

Geistesinquisition = Behördenwillkür = Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli 2002 hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller (Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

schriftliche Begründung für das Einziehen eines Briefes haben wolle, da ich dagegen rechtliche Schritte unternehmen wollte.
Am 11.02. stellte ich dann einen Antrag auf eine Aussprache mit diesem Kerl von EDV-Ausbilder, da mir diese laut StrVollzG zusteht und man sagte mir am 12.02., dem Tag meiner Verlegung, dass der EDV-Ausbilder kein Interesse mehr hätte sich mit mir zu unterhalten. Also da frag ich mich doch ernsthaft, wo ich hier eigentlich bin.
Hier in Weimar angekommen ging das Theater gleich weiter. Man sagte mir, dass ich für 3 Monate in den Regelvollzug gehe. Du kannst Dir sicherlich meine Verwunderung vorstellen. Für ein angeblich geändertes Passwort sitze ich jetzt hier in Arrest mit Haftklamotten. Alles was man mir von mir gab, ist mein Radio und meine Kaffeemaschine, wo man mir sagte, dass man da schon gnädig gewesen sei. Vielleicht soll ich mich das nächste Mal noch bedanken, dass ich mich mit warmem Wasser rasieren und die Nachrichten hören kann?!
Wie dem auch sei, so habe ich mich vergangene Woche Montag an „unsere" Volksvertreter in Berlin in Form einer Beschwerde gewandt. Als ich den Leuten hier vor Ort dann mitteilte, dass es sie doch nichts angehe, was da drin stand, sagte man mir wortwörtlich, „jetzt können sie abtreten!" Ich komme mir vor wie im Irrenhaus!
In Kürze werde ich mich auch noch an den Europäischen Gerichtshof wenden, da man in Berlin eh unfähig ist.
Mein Anwalt war auch schon da, er schreibt bzw. hat die JVA Ichtershausen schon angeschrieben. Jetzt kann man halt nur warten, hoffentlich tut sich da bald was, auf jeden Fall werde ich dagegen vorgehen, egal was kommt!
Du brauchst Dich doch nicht dafür zu entschuldigen, dass es mit der Antwort etwas länger dauert. Jeder von uns weiß, dass Du Dein Bestes gibst um uns zu unterstützen, da ist es doch verständlich das die Briefe nicht alle an einem Wochenende geschrieben sind, aber hierfür hast Du natürlich meinen höchsten Respekt, da Du uns mit Deiner Arbeit wirklich sehr hilfst und man weiß, dass es da draußen noch aufrichtige, stolze und treue Menschen gibt, die nicht von Schuldgefühlen zerfressen sind.
Mit diesen Worten möchte ich mich für heute verabschieden und Dir von Herzen alles nur erdenklich gute wünschen.

Stolz und Treu
Kamerad Danny Görbig

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	07 00-88 14 88 18
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe:

HNG im Internet:
http://www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:

Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
Frank Rennicke:
http://www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de
Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de
Der Weiße Wolf:
http://www.wolf88.cjb.net/
Exilstaat VLDO (GDO, NDO, StDO):
http://www.vldo.net
Nationaler Widerstand:
http://www.widerstand.com
Freies Franken:
http://www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund:
http://www.stoertebeker.net
Freier Mädelbund:
http://www.fmb.2xt.de
Die Kommenden/Triskele:
http://www.die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
V7Versand:
http://www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/
Gemeinschaft deutscher Frauen
http://www.g-d-f.de
Ostara
Ostara-Zine@web.de
Die Brücke nach Asgard:
Bifroest-Redaktion@gmx.de
Andere
http://www.npd-frankfurt.de
http://www.kds-im-netz.de
http://www.nwbayern2.de

Liebe Ursel, lieber Kurt!

Danke für Deinen Brief der Verbundenheit! Von Herzen Dank dafür und auch für die Briefmarken.
Die Machenschaften die diese Leute vom VS probieren sind das Allerletzte. Bei meiner Frau haben sie wohl gewirkt, sie hat die Scheidung eingereicht. Deswegen bin ich sehr aus meiner Bahn geworfen. Ich bin aber eine Kämpfernatur, das war ich schon immer! So hart der Weg für mich auch in der nächsten Zeit werden sollte, ich werde ihn gehen. Sie haben mir alles kaputt gemacht was ich liebe und genau das Gegenteil erreicht, von dem was sie eigentlich erreichen wollten. Jetzt haben sie den größten Widerstand in mir geweckt den es gibt. Nach eigenen Worten des VS, wollten sie ja schon länger versuchen mich „mundtot" zu machen, aber das Wort das Wahrheit spricht können sie nicht töten, es wird eher noch lauter!
Wenn ich aus dem Kerker raus bin, werde ich mich bemühen mehr Arbeit für Euch zu leisten. Ich habe da schon einige Ideen um Euch finanziell unter die Arme zu greifen. Denn 80 bis 90 Briefe pro Woche sind eine hohe finanzielle Belastung. Wenn ich dann noch sehe, wie viele Kameraden auf der Schwarzen Liste stehen, könnte ich durchdrehen. Für andere Dinge haben sie alles Geld der Welt, aber für wichtige Dinge fehlt das Geld angeblich. Schande und Spott über sie!
Wie gesagt ich habe Ideen, die ich dann mit Dir besprechen werde. Ich hoffe das das bald sein wird. Ich danke Kurt und Dir nochmals für die treue Unterstützung. Glaube mir eines, ich werde nie vergessen!

Mit schönem Gruß aus der Festungshaft
Uwe Gebhardt

Seid mir gegrüßt Ursel und Kurt!

Habe wie immer dankend Deine Zeilen erhalten und hab mich wieder sehr darüber gefreut. Wie immer hoffe ich auf Deine Gesundheit und Wohlbefinden.
Bei mir geht zur Zeit alles drunter und drüber, nur noch Stress und Probleme, man versucht mich hier mundtot zu machen. Ich musste sogar schon einige Kontakte abbrechen, da meine Post besonders kontrolliert wird, das macht mich ganz schön fertig. Das alles, weil ich nur meine Rechte als Mensch haben möchte,

aber als Gefangener hat man keine Rechte. Ich komme da nicht mehr mit! Menschen, die im Gefängnis sitzen, sollen wieder Recht und Gesetze „lernen“, die der Staat aber bricht. Ich nehme mal an, die Strafvollzugsanstalten sind anscheinend an Stammkundschaft interessiert, nach dem Motto: Wiedersehen macht Freude! Das ein Teil der HNG-Nachrichten uns nicht ausgehändigt wurden, hat Dir sicher Kamerad P. Wischke schon geschrieben. Aber ich hab mich gefreut wieder mal einige Sachen aus dem Exemplar zu lesen, auch wenn es nur die Seiten 11 bis 19 aus der Januar-Ausgabe waren. Macht weiter so!
Ach ja Ursel, ich soll Dir noch schöne Grüße ausrichten von Kamerad S. Zehne, er wurde vor 2 Wochen entlassen. Ich hoffe das er sich wenigstens bei Dir gemeldet hat.
Du wolltest wissen, ob ich noch Kontakt zu meinem Sohn habe. Na ja, Kontakt kann man nicht dazu sagen, ich darf ihn eben nicht sehen, da meine Ex mich hier nicht besucht. Sie schreibt mir nur, wenn sie etwas braucht für meinen Sohn, das kommt ein Mal im Jahr vor, dann bekomme ich auch mal 1 oder 2 Bilder vom Kleinen. Ich schreibe zwar jeden Monat an meinen Sohn, aber ich weiß nicht ob die Briefe ankommen, da ich keine Antwort erhalte.
Na gut Ursel, das soll's für heute wieder mal gewesen sein. Schöne Grüße an Kurt!

In Treue fest
Euer Kamerad Ronny

Seid gegrüßt, liebe Ursel und lieber Kurt!

Vorab möchte ich Dir herzlichst für Deine getreuen und aufbauenden Zeilen vom 16.02 danken. Dieser Dank gebührt ebenfalls den mitgesandten Briefmarken und Karten. Weiterhin hoffe ich anständig, dass Ihr Euch bester Gesundheit erfreut.
Was die Repressalien der JVA anbelangt, so muss ich Dir mitteilen, dass bisher keine gravierende Besserung aufgetreten ist. Diese Staatsbediensteten sind dazu bereit, sich mit allen Mitteln ihre roten Röckchen zu verdienen. Nunmehr wurde von oberster Stelle öffentlich angeordnet, dass Kameraden, welche mit etwaigen Kennzeichen, sofern diese gesichtet werden, von der Arbeit zu verweisen sind, auch wenn das Tragen dieser keinen Straftatbestand erfüllt, da es nicht öffentlich im Sinne von § 86 a StGB ist. So hat man es sich in der hiesigen Gesinnungshaft zur Aufgabe gemacht, rigoros dagegen vorzugehen. Ebenso werden wieder Andeutungen geäußert, bezüglich Posteinzug durch JBZ. Sollte ich meine Gedanken weiterhin in dieser Art an die Öffentlichkeit bringen, so wird erneut davon Gebrauch gemacht. Denken sie tatsächlich, damit könnten sie etwas erreichen? Ich werde meinen getreuen Weg trotz alledem fortsetzen, auch wenn es den letzten Tropfen meines Blutes kostet! Dies zeigt aber mal wieder, wie erblindet diese Scharlatane sind. Auch ein neuerlicher Zwischenfall zeigte unmissverständlich die Einstellung dieser Unpersonen. Man hat es doch tatsächlich als sinnvoll erachtet, eine Gestalt aus fernen Ländern neben mir zu platzieren. Als ich zu dem dafür verantwortlichen Arbeitsbeamten ging und ihm versuchte meine Sicht der Dinge darzulegen, wurde ich in einem Maße abgefertigt, dass es zum Himmel schreit. Man erläuterte mir in überlautem Ton, dass dies seine Anweisungen wären und ich diese zu befolgen hätte, auch wenn dieser Andersfarbige 14 Tage dort sitzen würde. Außerdem würde er im Sinne der Gruppe entscheiden und somit wäre ich der erste, der diesen Platz verlassen würde.
Wie Du auch richtig anführst, ist dem Einhalt zu gebieten mit der herrschenden Politik nicht möglich, aber eines Tages werden wir das Sagen haben, denn wir sind das Deutschland der Zukunft! In diesem Sinne möchte ich diese Zeilen für heute beenden und hoffe, dass sie Dich unbeschadet erreichen.

Mit dem besten Gruß für Volk und Vaterland
Euer Kamerad Lars Bressler

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**

Dokumentation

Alle Jahre wieder...!

Damit ist auch die diesjährige Jahreshauptversammlung der HNG und ihrer Mitglieder treffend gekennzeichnet.

Ein traditionell schöner, von der Sonne verschwenderisch übergoldeter Vorfrühlingstag. Eine schöne Gaststätte. Eine Vielzahl (fast) nur jugendlicher Besucher. Eine wie immer lobenswerte Disziplin während der Versammlung. Alle Jahre wieder... .

Ausnahme nur dieses Mal: Der, den Siebenschläfern gleiche, stets wachsame Schützenverein von der FDGO (der Freiheitlich-Democratischen-Grund-Ordnung). Bei diesen Schiessern hatte man, von einigen wenigen Feigenblättern abgesehen, auf die traditionell schlecht motivierte, aber hochmotorisierte grün-weiße Behinderungsliga verzichtet und anstelle derer Zivis (Zivildienstleistende) zu den Raststätten entsandt, die dort zwar ohne die ernsthaften „Zufallsfunde" blieben, sich aber ein auffallend diskretes Erscheinen in der Gaststätte einfach nicht verkneifen konnten, aber auch da ohne strafrechtliche Chancen blieben. Keinerlei Fahnen und Gesänge, Rufe und Armgymnastik nach dem Angst- und Jammerparagraphen 86, 86 a. Auch noch so scheele Silberblicke nach Rechts förderten aus den Spiegeln der freien Mauer wie ihrer guten Mosaica kein Quentchen Staub aus den schier unerschöpflichen Gruben im Naturschutzparagraphengebiet von 13 zu Tage.

So konnte denn auch pünktlich die JHV von unserer Vorsitzenden eröffnet werden, die mit der Vorstellung einer ganzen Anzahl von Gästen und Rednern begann. Da hatte sich das 88jährige Urgestein aus Belgien eingefunden, Frau Florentine Rost van Tonningen die sichtlich bewegt, einige Worte an die Versammelten richtete und von diesen stürmisch bedankt wurde. Auch der HNG-Gründer Henry Beier und seine Frau Inge zeigten sich als Gäste.

Zeitlich etwas versetzt legte Klaus Dietrich seinen Kassenprüfungsbericht vor und bescheinigte der Kassenwartin eine vorbildliche Buch- und Kontenführung. Turnusmäßig stand die Wahl eines neuen Kassenprüfers an, die nahezu einstimmig erfolgte.

Zwei Zehnjährige Jubiläen fanden ihre Würdigung. Die Kassenwartin Hildegard Illian wurde für ihre rastlose Tätigkeit verdientermaßen mit einem großen Blumenstrauß bedacht. Zufall oder Absicht? Die Farben passten zu ihrem Trachtenkleid.

Der stellvertretende Vorsitzende Heinz Steinbrecher überreichte dem freien Berichterstatter Theo Kotzenbauer und seiner Familie einen bunten Korb mit allerhand nahrhaften Dingen in Anerkennung für den langjährigen Versand der HNG-Nachrichten. Mit netten Worten bedankte sich Markus A. Bischoff, der viele Jahre einen Listenplatz in den HNG-Nachrichten belegte, in seinem Namen und derer vieler Kameraden bei all den vielen Schreibenden im HNG-Bereich.

Von Ralph Tegethoff hörte man, untermalt von einer Schweigeminute, bewegende Worte anlässlich des Heimgangs von Wolfgang Nahrath, des ehemaligen Führers der Wikingjugend.

Recht umfangreich folgte der Tätigkeits- und Jahresbericht von der HNG-Vorsitzenden Ursel Müller. Zunächst übermittelte sie den Dank der PVD's für die auch in diesem Jahr wieder gut gelungenen Aktion der Zehn zum Jahreswechsel an alle die fleißigen Brief- und Kartenschreiber.

Ärgerlich dagegen zeigte sie sich gegenüber den Vielen, die unleserliche Absenderangaben auf Briefen machen und bat um deutliche Druckbuchstaben. Erbost war sie auch über Jene, die bei Wohnortwechsel oder JVA-Entlassung keinerlei Mitteilung an die Schriftleitung machen, dann aber den Bezug der HNG-Nachrichten anmahnen.

Ihre Kritik an der behördlichen Postquarantäne, der JVA-Geistesinquisition und den vielfältigen Justizschikanen nahm einen breiten Raum ein. Unmöglich an dieser Stelle hier die Dummheiten, die Albernheiten, die kleinkarierten Erbärmlichkeiten dieses FDGO-Systems gegen die Meinung und Gesinnung der Politisch Verfolgten der Democratie und den ihnen Schreibenden wiederzugeben.

Daran anschließend stellte der bekannte Schriftsteller Jürgen Schwab seine brillanten Fähigkeiten als Redner mit einem bestens fundiertem Vortrag unter Beweis. Aus seiner Kenntnis der Geschichte zeichnete er das Gegenwartsbild der Zeitgeschichte mit ihrer schier grenzenlosen Täuschung, Lüge, Widernatürlichkeit und Heuchelei. Beeindruckend zeigte er den gangbaren Weg in eine, des Menschen würdige Zukunft, zu Natürlichkeit, zu Vernunft. In fünf einprägsame Worte seine Erkenntnisse zusammengefasst: Wollt ihr Frieden! Handelt gerecht!

In einen ganz anderen Bereich führten die Betrachtungen von Thorsten Heise, die er lebendig und mitreißend vortrug. Grundlage war ihm eine in Buchform vorliegende Doktorarbeit der Technischen Universität Braunschweig aus dem Jahr 1984. Mittelpunkt dabei eine historische Persönlichkeit, ein überragendes Vorbild. Begeisterter Beifall dankte es ihm.

Dieter Riffling, sich stets selbst als sehr zurückhaltend bekennend, brannte ein kurzes, aber hochexplosives Feuerwerk auf offener Bühne ab. Im Anschluss folgte noch ein kurzer musikalischer Beitrag eines (Neu-) Dortmunder Kameraden.

So ging mit vielen und nicht alltäglichen Vorträgen ein harmonisches Treffen zu Ende. Leider, und das war von fast allen zu hören, viel zu früh.

Offener Brief

Robert Dürr, Mittlere Hauptstraße 36,
A-2425 Nickelsdorf, am 23.02.2003

Sehr geehrte Kameradin, sehr geehrter Kamerad!

Am 7. November 2000 wurde ich vom Geschworenengericht in Eisenstadt als Verbrecher nach dem NSDAP-Verbotsgesetz abgeurteilt. **„Drei Jahre Haft sind die Quittung für ein politisch höchst aktives Leben."** So beurteilte „Profil", Wien, Nr. 46/2000 das Urteil der politischen Justiz.

Aufbauend auf dem vernunftmäßig nicht nachvollziehbaren „Urteilsspruch" wurden mir die **Reispapiere entzogen**. Ebenso wurde mir **das aktive und passive Wahlrecht aberkannt**. Galt in früheren Zeiten die Justiz als „Hure der Politik", so hat sich nun ein duales System gegenseitigen Nutzens breit gemacht. Mit **Aburteilung der Forderung: „Das Recht geht vom Volke aus, das Volk steht über dem Staat."** haben die Täter im Talar bewiesen, dass sie gewillt sind ihre despotischen Machtansprüche gemeinsam mit der abgehobenen Politikerkaste rücksichtslos auszuüben. Auch die gewissenlose Aushöhlung der immerwährenden Neutralität Österreichs, trotz eindeutiger Rechtslage, ist ein **Musterbeispiel für das unverantwortliche Zusammenwirken des politisch-justiziellen Komplexes.** An solchen Beispielen wird das Verhalten österreichischer Behörden wissenschaftlich zu messen und rechtlich zu würdigen sein.

Ende April wurde ich aus der Haftanstalt Eisenstadt entlassen. Die an mich gerichtete **Aufforderung meine „bisherigen Positionen zu hinterfragen"** konnte von der Vollzugsbehörde nicht unterstützt werden. Trotz mehrfacher Anträge in der Haft und intensiver Bemühungen nach der Haftentlassung, konnte mir **das gesetzlich vorgeschriebene Vollzugsziel zum Urteil nicht genannt werden.**

Während man „junge Neonazis" als „Versuchsobjekte in einem gesellschaftspolitischen Experiment" ... zur „sanften Umerziehung auf die Linzer Universität" schickt, um sie in „pädagogisch gelenkten Diskussionen" ... „umzupolen" (alle Zitate „Format", Wien, 11/01), war **das gegen mich**

fabrizierte Urteil für die Justiz selbst nicht nachvollziehbar. Somit bestätigt sich auch aus diesem Gesichtspunkt, dass das gegen mich zustandegebrachte Urteil in seiner Substanz rechts- und sittenwidrig ist. Daher ist es auch rechtsunwirksam und null und nichtig, von Anfang an. Meine Gefangennahme erscheint somit als Freiheitsberaubung. **Der Prozess** entpuppt sich als **ein umfassend angelegter Feldzug des politisch-justiziellen Komplexes zur Beseitigung der Rechtspersönlichkeit der „Partei Neue Ordnung".**

Wie konnte es nun dazu kommen, dass acht Geschworene zu einem **„Urteil"** finden, **das nach den Regeln der Logik und der Vernunft nicht erklärbar ist** und der Rechtsgrundlage entbehrt.

Offensichtlich **um generalpräventive politische Härte bemüht**, erzählte der Vorsitzende des Schwurgerichtssenates, Mag. Alfred Ellinger, den Geschworenen wahrheitswidrig, bei mir wäre ein Video mit Hinweisen zu Bluttaten an Richtern gefunden worden. Diese **Greuelpropaganda wurde von zahlreichen Medien ungeprüft übernommen und verbreitet**. Dadurch wurde blitzartig ein Lauffeuer des Hasses, des Terrors und der Gewalt entfacht. Auch die armen, bedauernswerten **Geschworenen konnten sich dem mentalen Angriff auf ihre Psyche** beim besten Willen **nicht entziehen**. In der „Rechtsbelehrung" für die Geschworenen rief der Vorsitzende des Schwurgerichtssenates „zur Niederhaltung jener, die den Wehrwolftraum noch nicht ausgeträumt haben" auf. Dadurch wurde im Gericht jene **schaurig bluttriefende Gespensterwelt heraufgeschworen, wie sie sonst nur in Kino-Horrorstreifen eines Alfred Hitchcock vorkommt**. Doch damit nicht genug: **Ganz im Geiste sowjet-stalinistischer Agitation** wurden nun die mental tief erschütterten Geschworenen wiederholt **aufgerufen** „jedwede nationalsozialistische Umtriebe **im Keim zu ersticken.**"

In Zusammenfassung der Methodik von **Horror-Justiz, stalinistischer „Rechtsbelehrung" und** den **Kernaussagen des Urteils** ergibt sich ein **düsteres Bild politischer Justiz** in Österreich. Bei dem so an den Haaren herbeigezogenen Urteil wurde **Unrichtiges zu „Recht" erklärt.** Wesentliche **Bestandteile des Völkerrechts wurden kriminalisiert** und **die Kernsubstanz des Artikel 1 der österreichischen Bundesverfassung wurde als Verbrechen abgeurteilt**. Der „Urteilsspruch" der traumatisierten Geschworenen stellt objektiv **eine Verhöhnung des gesunden Menschenverstandes** dar und bildet eine **Grundlage für die Entrechtung jedes einzelnen.** In seiner Konsequenz **entspricht er der Zielsetzung des Morgenthau-Planes** und anderer Völkermordpläne. Dies ist auch wissenschaftlich von hoher Bedeutung! Wie ist es möglich, dass derartige Urteile zustande kommen? Die bisher eingenommenen **Positionen und** geübten **Methoden des politisch-justiziellen Komplexes müssen hinterfragt werden.** Den absurden Umtrieben unter dem Anschein des Rechtes muss rasch Einhalt geboten werden.

AUFRUF: Die größte **Bedrohung der natürlichen Volksrechte** geht in unserer Zeit von einem herrschsüchtigen Klüngel in der Justiz und von politisch inkompetenten Mandataren aus. Es ist daher **dringend notwendig, den politisch-justiziellen Komplex wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu bewältigen**. Wer dazu einen Beitrag vom wissenschaftlichen Standpunkt aus leisten kann und will, ist aufgefordert mit mir unter oben angegebener Adresse in Verbindung zu treten!

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Robert Dürr

Dokumentation

Die Geister, die ich rief

von Hanno von Collande

Oswald Spenglers Befürchtungen vom Untergang des Abendlandes droht in unseren Tagen in Erfüllung zu gehen. Über Europa, der Heimat des faustischen Menschen, herrscht Mitternacht. Noch dreht sich die Erde, noch gibt es Millionen europäischer Menschen, in denen das Erbe der Vorfahren schlummert. Wenn Völker sterben, so ist dieser Völkertod kein Alterstod, wie uns das die Politiker und andere immer einreden wollen, sondern stets durch

äußere beeinflussbare Bedingungen verursacht.

Der Herausgeber der Zeitschrift(en) PHOENIX & T.S. und bekannte Deutschösterreicher, Walter Ochsenberger, erinnert in einem seiner „Briefe aus der politischen Gesinnungshaft" an den Niedergang der alten Griechen und Römer. Er schreibt: „Der Verfall ihrer Sitten und Gebräuche, wie die Auswirkungen unserer Zivilisation, zeigen uns den Weg, den wir Deutschen zu gehen im Begriff sind. Keine Nation wurde so radikal dazu gezwungen, ihre ideologischen, moralischen, sowie sozialen Wertvorstellungen und Auffassungen zu ändern und zu verleugnen, wie die Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Und nirgendwo in der Gegenwart haben die schöpferischen Kräfte eines Volkes einen solchen Rückschlag erlitten, wie in Deutschland."

Der griechische Geschichtsschreiber Polybios schrieb im zweiten Jahrhundert v. u. Z. im Stil eines Tatsachenberichts folgendes: „Zu meiner Zeit litt ganz Hellas an Kinderlosigkeit und überhaupt Menschenmangel, wodurch die Städte sich entleerten, das Land keine Früchte mehr trug, obgleich weder ununterbrochene Kriege, noch Seuchen uns betroffen hatten. Die Menschen hatten sich dem Übermut, der Geldgier und der Trägheit zugewendet. Sie wollen nicht mehr heiraten, und wenn sie es taten, doch nicht alle ihre Kinder aufziehen."

Die Folge war, dass Hellas immer mehr Fremde ins Land holte, die freudig Kinder zeugten und die Eingeborenen verdrängten. In solch einem lebensbedrohenden Zustand befinden sich die Deutschen in der heutigen BRD und in Österreich, allerdings mit dem Unterschied, dass die Umvolkung des deutschen Volkes von langer Hand geplant war. Am Anfang stand das Hereinholen von Gastarbeitern, die aber erst kamen, als die Deutschen – ohne Fremdeinwirkung – ihr Wirtschaftswunder vollbracht hatten. Nach dem Gastarbeiterstop setzte die Asylantenflut ein, obwohl der Artikel 16 im Grundgesetz – siehe Urtext – mit „deutsche Staatsangehörige" überschrieben ist. Ein Zeichen dafür, dass geheime, antideutsche Kräfte am Werk waren und noch sind, um den gesetzwidrigen Import von Fremdrassigen voranzutreiben. Interessant ist dabei der Übergang von der Gastarbeiterwelle bis zur Aufnahme von Asylanten. Bis zum Jahr 1970 zählte die BRD insgesamt 6700 türkische Gastarbeiter. Mit dem Anwerbestop strömten dann in kurzer Zeit 1,5 Millionen Türken als politisch Verfolgte in unser Land. Die Handlungen der deutschen Staatsführung und die Pläne der Bundesregierung und der Opposition, mittels eines in der Geschichte des deutschen Volkes bis heute noch nie geübten Verfahrens, Fremde in unser Land, ohne Rücksicht auf den Volkswillen, hereinzuholen, werden unter dem Tarnnamen „Integration" betrieben, wobei den Deutschen die damit verbundenen Folgen verheimlicht werden.

Doch wie sehen die Integrationsbemühungen in der BRD wirklich aus, die von den Deutschen einseitig geführt werden?

Die offiziellen Statistiken sprechen von ca. sieben Millionen Ausländern, die derzeit in Deutschland leben. Andere sprechen bereits von 20 Millionen, mit über sieben Millionen Arbeitslosen. In der dritten Ausländerintegration wird seit geraumer Zeit eine verstärkte Rückbesinnung auf die eigenen ethnischen Wurzeln festgestellt.

Selbst in Deutschland geborene Türken sind nicht in unserer Gesellschaft angekommen. Sie wollen lieber unter sich bleiben. Durch die ungezügelte Zuwanderung haben sich in vielen deutschen Städten türkische Ghettos gebildet, so dass Neuzuwanderern eine Anpassung an das bundesdeutsche Umfeld erspart bleibt.

Türkische Supermärkte, türkische Zeitungen, türkische Fernsehsender, sowie türkische Zahnärzte und Rechtsanwälte sorgen dafür, dass man alles, was mit dem Gastgeberland zu tun hat, einfach übergeht. Inzwischen haben die Türken sich ihre eigene Welt geschaffen.

Statt Integration, wie es unsere bundesdeutschen Politiker immer lauthals predigen, haben sich die so genannten türkischen „Mitbürger" von der deutschen Umgebung abgeschottet. Vor Jahren sagte man scherzhaft, dass die Türken früher vor Wien gestanden hätten und heute vor Aldi stehen. Doch inzwischen wollen sie mehr.

Was heute in der BRD geschieht, ist mit Hilfe der deutschen (?) Politiker, reine Landnahme durch fremde Menschen. Die Türken geben offen zu, dass sie unsere BRD schon jetzt als ihre Westtürkei betrachten.

Nahezu jeder, der mit halbwegs wachen moralischen Sinnen die Entwicklung in diesem Staat verfolgt, spürt, dass auf das kaputte Deutschland schon bald ein ungeheurer Zusammenbruch zukommt und dass wir in den Trümmern umkommen werden. Kein Wunder also, dass die Bürger diesem Staat, seiner Politik, seinen Gesetzen und seinem neuen Geld

kaum noch Vertrauen entgegenzubringen. Jeder Experte weiß, was die Menschen ahnen und die Politiker leugnen: Die Zuwanderung erfolgt hauptsächlich in die Sozialsysteme; und der Asylstrom wird nicht durch politische Verfolgung, sondern durch Wirtschaftsflucht geprägt. Ein Blick in die Sozialhilfe-Statistiken der Städte zeigt schon jetzt: Es sind zunehmend Ausländer, die soziale Leistungen erhalten. Während die Zahl der deutschen Leistungsempfänger abnimmt, steigt diejenigen der Ausländer überproportional, wobei die Statistik durch eine Vielzahl von Einbürgerungen geschönt wird. Anstatt den eigenen Nachwuchs zu fördern, begünstigt der deutsche Staat die Überfremdung. Kindergeld fließt in zunehmendem Umfang an Ausländerfamilien, die sich planvoll und freudig vergrößern. Hier wird einfach der Untergang des deutschen Volkes von diesem Staat finanziert.

Diejenigen, die diese Katastrophe über unser Volk bringen wollen, sind nach Recht und Gesetz dafür verantwortlich, unser Volk vor Unbill und Schrecken zu bewahren. Doch ihr Bekenntnis hierzu (Zuwanderungskommission mit Frau Süßmuth) erklärt alles. Dort heißt es unverblühmt: „Von der ethnisch und abstammungsdefinierten Nation zu einer durch gemeinsame Werte definierten Staatsbürgerschaft muss der Weg gegangen werden...“. Alles klar? Na bitte: Das ist der Weg in den Volkstod!

Märkischer Heimatschutz gedenkt Opfern

Am 15. März 2003 veranstalteten die Vertreter der Systemparteien in der brandenburgischen Kreisstadt Oranienburg (Landkreis Oberhavel) eine Kranzniederlegung zu Ehren der bei angloamerikanischen Bombenangriffen 1945 getöteten Zivilbevölkerung. Überrascht zeigten sich die Systemvertreter, als eine Gruppe von nationalen Aktivisten des Märkischen Heimatschutzes (MHS) auch mit einem Kranz vor Ort erschien. Unter den Augen der Blockparteienanhänger wurde ein Kranz, zu Ehren der getöteten Zivilisten der Stadt, durch den MHS niedergelegt. Ein SPD-Vertreter, welcher meinte die jungen Nationalisten als Rechtsradikale bezeichnen zu müssen, wurde kurzerhand verbal aufgeklärt.

1945 war Oranienburg als Standort der Industrie und der Wirtschaftshauptverwaltung der Konzentrationslager mehrfaches Ziel der alliierten Terrorbomber. Die Stadt wurde mehrfach schwer bombardiert und Zivilisten von Tieffliegern niedergemäht. Auch Bomben mit Langzeitzündern (Bombe detoniert erst nach 40 Jahren!) wurden abgeworfen.

Fast wöchentlich werden heute immer noch aufgefundene Bomben in Oranienburg und Umgebung entschärft.

Die vor Ort anwesende Presse fotografierte den MHS-Kranz und befragte die jungen MHS-Aktivisten zu ihrem politischen Wollen.

NPD-Verbotsverfahren endgültig gescheitert

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat mit Beschluss (Az. 2 BvB 1/01) das Verbotsverfahren gegen die nationale Oppositionspartei NPD am 18.03.2003 erwartungsgemäß eingestellt. Nur vier der sieben Verfassungsrichter des 2. Senats sahen in der sogenannten V-Mann-Affäre kein unüberwindbares Verfahrenshindernis. Für die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit wären aber zwei Richterstimmen mehr notwendig gewesen. Somit ist der vor etwas mehr als 2 Jahren von Bundesrat, Bundestag und Bundesregierung gestellte Verbotsantrag endgültig gescheitert.

Die drei Richter, welche gegen den Verbotsantrag stimmten, sahen beispielsweise in der Tatsache, dass ein Mitglied des Bundesvorstandes (Udo Holtmann) erst ein Jahr nach Verfahrensbeginn als V-Mann abgeschaltet worden war, große Bedenken für ein rechtsstaatliches Verfahren. Auch das 2. Verfahrenshindernis, das die drei Richter sahen, hat mit V-Leuten zu tun. In den Antragsschriften seien Aussagen von NPD-Kadern als Beleg für die Gefährlichkeit der Partei zitiert worden, ohne sie als V-Leute zu kennzeichnen. Somit sei eine staatliche Fremdsteuerung der NPD nicht auszuschließen.

In jedem Fall ist diese Einstellung des Verfahrens insbesondere für Bundesinnenminister Otto Schily eine riesige Blamage. Einen zweiten Verbotsantrag wird es wohl nicht geben. Ausgerechnet der Irak-Krieg kommt dem Innenminister zu Hilfe. Da sich derzeit auf der politischen Bühne alles um den Irak-Krieg dreht, bleiben dem Innenminister die sonst üblichen verbalen Attacken und Rücktrittsaufforderungen erspart. Schily war im übrigen bei der Verkündung der Entscheidung nicht zugegen.

Die verschwiegenen Gründe der Kostenexplosion

Bankrott des Gesundheitssystems kein Zufall

Es ist ein offenes Geheimnis, dass eine große Zahl ausländischer „Gesundheitstouristen" mit den Chipkarten ihrer Angehörigen und Freunde bei uns die ärztliche Versorgung in Anspruch nehmen. Dies stellte auch der Vorsitzende des bayerischen Hausärzteverbandes, Dr. Wolfgang Hoppenthaller, fest. Der Schaden sei laut Hoppenthaller „bestimmt so groß wie das aktuelle Defizit der Krankenkassen".

Doch die Kosten dieses Chipkarten-Betruges, welchen die Gemeinschaft der Pflichtversicherten zu tragen hat, sind nur ein Grund des sich abzeichnenden Zusammenbruchs der sozialen und gesundheitlichen Versorgungssicherheit. Von den Krankenkassen werden Millionenbeträge an Ausländer gezahlt, die sich in der BRD aufhalten, unabhängig davon, ob diese hier arbeiten, arbeitslos gemeldet oder Sozialhilfeempfänger sind. Dies ist eine Folge sogenannter bilateraler und multilateraler Sozialversicherungsabkommen (Verträge mit einzelnen oder mehreren Staaten).

Mitversichert sind auch deren Angehörige, selbst wenn diese getrennt vom Unterhaltspflichtigen und auf Dauer in ihrem Heimatland leben. Der Kreis der Anspruchsberechtigten richtet sich dabei nicht nach den deutschen, sondern nach den Rechtsvorschriften der Herkunftsländer der Unterhaltspflichtigen. In einigen Ländern bezieht der erweiterte Familienkreis u.a. Eltern und Geschwister mit ein, beispielsweise in der Türkei. Die finanziellen Belastungen für die Krankenkassen sind hier kaum zu beziffern. Die bekanntlich große Kinderzahl türkischer Familien und ggf. mehrere Ehefrauen bilden große Probleme. Die großzügige Geste unserer Regierung, Versichertenausweise ohne Lichtbild zuzulassen, fördert hierbei den Missbrauch erheblich.

Eine weitere, nicht unerhebliche, Belastung entsteht durch die z. T. eklatante medizinische Unterversorgung in den Herkunftsländern.

Abkommen wurden bisher mit folgenden Ländern getroffen: Bosnien-Herzegowina, Bundesrepublik Jugoslawien, Kroatien, Marokko, Mazedonien, Polen, Schweiz, Slowenien, Türkei, Tunesien, Ungarn, Tschechien und nicht zu vergessen Israel. Auch wenn diese Abkommen auf Gegenseitigkeit beruhen sollten, ist eine zweifelsfreie Schieflage feststellbar.

Nach dem Inkrafttreten der Gesundheitsreform wurde den Ärzten eine Medikamentenstreichliste verordnet. Diese sieht nur noch die Verschreibung von Billigmedikamenten vor. Jedoch gilt diese Regelung nur für die, die stets in die Solidarkassen einzahlen, nicht aber für diejenigen, deren Krankheitskosten der Staat bezahlt: Strafgefangene, Asylbewerber und Sozialhilfeempfänger. Diesen kann der Arzt auch weiterhin die teuren Original-Medikamente verschreiben. Sie können auch weiterhin ohne Abstriche oder Zuzahlungen medizinische/zahnmedizinische Leistungen, Krankenhausversorgung, Operationen, Unterbringung in Pflegeheimen etc. in Anspruch nehmen. Der Grund: In der Medikamentenstreichliste wurde die staatliche Krankenhilfe schlichtweg „vergessen"!

Die statistischen Jahrbücher weisen aus, dass im Jahr 1989 256.000 deutsche Staatsangehörige und 270.000 Ausländer und im Jahr 1993 250.000 deutsche Staatsangehörige und 577.000 Ausländer uneingeschränkte Krankenhilfe aus den Rentenkassen – außer den „sonstigen" Sozialhilfeleistungen – erhielten. Dies bedeutet bei den Deutschen innerhalb von vier Jahren einen geringen Rückgang, bei den Ausländern mehr als eine Verdoppelung. Heute wird die Millionenzahl der Anspruchsberechtigten weit überschritten sein. Kein Wunder also, dass die Zahlen seit 1994 nicht mehr veröffentlicht werden.

Es sind also nicht die in die Pflichtkrankenkassen einzahlenden Versicherten, die für das zunehmende Defizit sorgen, sondern vorrangig diejenigen, die auf Kosten der Solidargemeinschaft der Versicherten beitragsfrei die Kassen belasten. Die Gesetzgeber verhindern, bewusst oder durch Unfähigkeit, eine Gleichbehandlung aller Versicherten im Krankheitsfall. Zahlende Kassenpatienten werden medizinisch eindeutig schlechter gestellt, als kostenfrei Anspruchsberechtigte. Diese Zustände schreien zum Himmel und sorgen nebenbei für den Untergang des sozialen Gesundheitssystems. Ein Staat, der dies alles weiß und nicht ändert, ist kein Sozialstaat mehr.

Rechtshilfe

Vorsicht mit Leserbriefen oder Pressemitteilungen an etablierte Zeitungen!

Immer wieder berichten wir darüber, dass zahlreiche Äußerungen oder Zeichen gemäß den § 130 StGB (Volksverhetzung) oder § 86 a StGB (Verwendens verfassungswidriger Kennzeichen) strafbar sind und dass Sie diese nicht veröffentlichen dürfen.

Zur Frage, wann das Versenden eines Briefes oder einer Pressemitteilung ein strafbares Verbreiten darstellt, liegen mehrere Entscheidungen vor.

Erfreulicherweise hat das Landgericht Nürnberg-Fürth durch Beschluss vom 07.03.2002, Az. 9 Qs 6/2001, eine derartiges Strafverfahren eingestellt. Die Redaktion der „Fürther Nachrichten“ erhielt zeitgleich mit zwei weiteren Schriften, die den Namen des Betroffenen trugen, über Fax und als Brief eine anonyme Pressemitteilung, in der die Juden heftig angegriffen werden und der Holocaust geleugnet wird. Die Zeitung, die sich betont „gegen rechts“ stellt, veröffentlichte die Pressemitteilung nicht, sondern leitete sie an die Kriminalpolizei weiter. Diese stellte nur fest, dass die drei Schreiben durch ein einziges Faxgerät versandt worden waren, unterließ es aber, nachzuweisen, dass der Betroffene einen Faxanschluss besitzt. Da dieser die Urheberschaft und Versendung der Pressemitteilung bestritt und kein Faxgerät besitzt, war es nicht ausgeschlossen, dass weitere, unbekannte Personen in den Besitz der Pressemitteilung gekommen waren und sie zusammen mit den beiden anderen Schreiben des Betroffenen an die Redaktion gefaxt und gesandt hatten. Mangels Beweise stellte das LG daher das Strafverfahren ein.

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dem ***Deutschen Rechtsbüro, Postfach 12 16, D-16542 Birkenwerder***, verschiedene andere Urteile vorliegen, in denen Personen wegen Volksverhetzung verurteilt worden waren, weil sie einen Leserbrief oder sonstigen Brief mit judenfeindlichen oder sonst volksverhetzendem Inhalt an eine Zeitung gesandt hatten, der zwar nicht veröffentlicht, wohl aber an die Polizei weitergeleitet worden war. Es fanden dann Verurteilungen statt, und zwar durch Urteil des BGH vom 20.06.1979, Az. 3 StR 131/79 (S), zu finden in BGHSt 29, 26 ff. oder durch Beschluss des Bayerischen Obersten Landesgerichtes vom 22.02.2002, Az. 1 St RR 14/02.

Wir bitten deshalb darum, keine volksverhetzenden oder ausländer- oder judenkritische Leserbriefe, Briefe oder Pressemitteilungen an etablierte Zeitungen. Sie werden nicht nur nicht veröffentlicht, sondern sogar an die Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet.

Keine Flugblätter in Briefkästen mit der Aufschrift „Werbung unerwünscht“ einwerfen!

Bei Wahlkämpfen und auch zu anderen Anlässen werden häufig Flugblätter oder andere Schriften der politischen Werbung in Briefkästen geworfen.

Bitte unterlassen Sie es dabei, dies in Briefkästen mit der Aufschrift „Keine Werbung einwerfen“ oder „Werbung unerwünscht“ o.ä. zu tun. Denn andernfalls begehen Sie eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes des Inhabers des Briefkastens gemäß Art. 2 I und 1 I GG und eine unerlaubte Handlung gemäß § 823 BGB. Der Inhaber des Briefkastens kann dann von Ihnen eine strafbewehrte Unterlassungserklärung einreichen, und wenn er hierzu einen Rechtsanwalt einschaltet, kann bereits das erste Schreiben mehrere hundert Euro kosten.

Das Bundesverfassungsgericht hat diese Rechtslage bestätigt und durch Beschluss vom 01.08.2002, Az. 2 BvR 2135/01, zu finden in NJW 2002, 2938, dagegen keine verfassungsrechtlichen Bedenken geäußert. Das Deutsche Rechtsbüro und die HNG bittet daher, sich an diese Vorgaben zu halten.

Kommentar

Die Weltbefreier!

Es ist kaum möglich, in diesen Tagen und Wochen dieses Thema auszuschließen. Der völkerrechtswidrige, durch nichts zu legitimierende amerikanisch-britische Angriffskrieg im Irak. Alliierte nennen sie sich und natürlich Befreier. Alliierte Befreier als Kriegstreiber? Wie erklär ich's meinem Kinde? Eine gewisse Doris Schröder-Köpf hat da ein Patentrezept. Man müsse seinen ungläubig fragenden Kindern berichten, dass wir Deutschen ja schließlich auch von Alliierten nur durch einen Krieg (als „letztes Mittel", wie sie leise anmerkt) „befreit worden sind". Die Millionen toten Zivilisten von Hamburg, Dresden und Berlin bezeugen ihre Aussage.

Die heutigen alliierten Befreier befreien auf ähnlich verabscheuungswürdige Art und Weise ein Volk, dass eigentlich gar nicht befreit werden wollte. Die Propaganda-Maschinerie verkündet es täglich. Man wolle den Menschen im Irak den Hunger und das Leiden nehmen, welche das irakische Regime ihnen nicht abnahm. Jenen Hunger und jenes Leiden, wofür u.a. jene Alliierte einst mit ihrem Embargo sorgten. Aus einem einst reichem Staat hat man ein bettelarmes Regime gezüchtet. Vermeintliche ABC-Schutzmasken und Gegenmittel für chemische Angriffe müssen als Beweis für Massenvernichtungswaffen herhalten. Ich denke es gibt keine einzige Armee auf dieser Welt, welche nicht standardmäßig über eine derartige Ausrüstung verfügt. Hunderte Kinder gehen durch nicht detonierte Reste von Streubomben jämmerlich zu Grunde, da diese hübsch gelb sind und wie Schmetterlinge aussehen und somit zum Spielen einladen. Streubomben sind ebenfalls eine unmenschliche Waffe und wären nach Wunsch der Vereinten Nationen längst verboten. Das Verbot scheiterte am Widerstand der Amerikaner, den Befreiern, den Demokratie- und Friedensbringern. Wie kann man mit Streubomben gegen zivile Einrichtungen Frieden bringen? Verfolgt man die Propaganda, so muss man feststellen, dass alliierte Verluste nahezu generell durch „friendly fire", also durch den Beschuss eigener Truppen oder Verbündeter, entstehen. Verwüstete irakische Marktplätze oder andere zivile Einrichtungen wurden hingegen durch irakische Flugabwehrraketen getroffen. Was für ein geistiger Irrsinn! Was man da versucht dem interessierten Beobachter zu vermitteln ist schon haarsträubend. Die Wahrheit kommt wie in jedem Krieg wohl ohnehin nicht ans Tageslicht und wenn, dann erst Jahre oder Jahrzehnte später.

Inzwischen bemühen sich die amerikanischen Befreier wieder um engeren Kontakt zum „alten Europa". Da das „alte Europa" diesen Angriffskrieg nicht legitimieren wollte, verweigerte man ja schließlich als aufrechter Befreier die Nahrungsaufnahme, sprich französischer Pommes frites und deutscher Currywurst. Ein hartes Opfer für eine derartige „Fast-Food-Gesellschaft". Aber da man sich um die Meinung der überwiegenden Mehrheit ohnehin nicht geschert hat, und dies bis heute nicht tut, was die ungehörten Hunderttausenden von Demonstranten überall auf der Welt beweisen, fragt man sich, weshalb die plötzliche Annäherung? Die Antwort ist eben so simpel wie (demokratisch) plausibel. Der Wiederaufbau des zerbombten Iraks muss bezahlt werden. Getreu nach dem Motto: Amerika zerbombt und das „alte Europa" baut wieder auf. Natürlich Deutschland aus Dankbarkeit für die einstige „Befreiung" am augagiertesten! Aber was heißt Deutschland baut auf? Falscher mundo – Deutschland bezahlt den Wiederaufbau. Die Milliardenaufträge beispielsweise allein zum Wiederaufbau der Infrastruktur im Irak gehen natürlich an amerikanische Konzerne. Das Geld muss schließlich wieder zurück in den amerikanischen Wirtschaftskreislauf fließen. Schließlich sind Kriege teuer und belasten den Staatshaushalt. Und die vielen Milliarden Dollar, welche Marschflugkörper verschlingen, müssen schließlich auch beschafft werden. Damit die Familie Bush auch nicht verarmt, ist der ehemalige Präsident und Vater des jetzigen, zwar nicht gewählten, aber von einem Richter ins Amt gehobenen, Präsidenten, Vorstandsvorsitzender eines der größten Rüstungskonzerne der Welt. Da könnte man ja fast private Interessen unterstellen. Und das das liebe Geld nicht alle wird, bastelt man wohl schon am nächsten Wirtschaftsaufschwung – die Drohungen gegen Syrien und Iran waren unüberhörbar. Nordkorea, Sudan und andere Schurkenstaaten nicht zu vergessen! Ob man diese Völker wohl auch bald „befreien" wird?

Mareike

Gruß und Dank

Danke!



...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere Li. K. - K. Unt. - N. K. - K. Jue. - G. Sch. - P. Ha. - M. Wö. - Kameradschaft Lübben - Kameradschaft Hessen für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Über die Geburt ihres Sohnes



Norman Baldur

freuen sich Katja Hartmann und Ronny Thomas

Vorstand und Schriftleitung der HNG gratulieren recht herzlich!

Wir trauern um unseren Kameraden

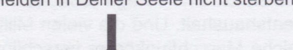


Lars Köhler

Die Erinnerung an Dich lebt weiter!
Deine Freitaler Kameraden

Wir trauern um unseren Kameraden

Lass den Helden in Deiner Seele nicht sterben



Alexander Reinhard

aus Gotha - Hornung 2003



Unser aufrichtiges Beileid!
Vorstand und Schriftleitung der HNG

Demonstration der nationalen Opposition

„Heimreise statt Einwanderung, denn Deutsche Kinder braucht das Land.“

Jetzt der Multikulti-Diktatur entgegentreten!

24. Mai 2003, 12.00 Uhr

Hannover

Treffpunkt: Braunschweiger Platz

Infos: 0178/4026662, 0174/7117676 oder 0179/9026004

Schwarze Liste

Folgende Mitglieder bzw. Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Allgaier, Michael
Ahrens, Patrick
Bayer, Ariane
Bellmann, Tobias
Beringhaus, Peter
Brül, Detlef
Büro, Anika
Buttkas, Martin
Conrad, Daniel
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Geib, Christian
Gerhäuser, Stefan
Grünwald, Mirko
Hautz, Marika
Hebling, Michael
Hermann, Rene
Höpfer, Wolfgang
Hürter, Stefan
Jahn, Peggy
Jährling, Carsten
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kermin, Julia
Kirst, Maik
Knape, Michel Andy
Krönung, Andreas
Lauterbach, Christina
Lisper, Rocco
Losert, Frank
Mang, Markus
Marx, Michael
Matt, Andreas
Mayer, Björn
Mehrhof, Sven
Müller, Maik
Mundt, Luis
Natusch, Matthias
Oberle, Marco
Probst, Markus
Roßberg, Tommy
Schanze, André

Schwarze Liste

Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Thimo
Schulz, Thomas
Sickel, Marco
Stelter, Andre
Thiel, Michael
Thomas, Ronny
Tullius, Enrico
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt.

ACHTUNG!

Ab sofort gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag 4 Euro
für sozial Schwache, wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc.

normaler Monatsbeitrag 7 Euro
für Normalverdiener

Der Vorstand bittet um Beachtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, dass die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet!
Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Alfred, Horst
Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Gefeke, Michael
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kappenburg, Daniel
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole
Löwe, Hans
Naumann, Jörg
Podjaski, Oliver
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, dass die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiert werden können.

Das Ketzerbrevier



In den Wind gereimt

Ein Tag den man im Grund nicht will,
das ist der 20. April.
Weil da in finst'ren braunen Stuben,
Geburtstag feiern böse Buben.
Vom – ach, man weiß es nur zu gut
und wer's nicht weiß, sei auf der Hut.
Verbieten sollt' man diesen Tag!
Dann wär's vorbei mit einem Schlag!
Und wollt ihr's nicht, dann läge nah:
Gebt ihm die Nummer 19 a!

Wolf Martin

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

- -

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.
Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (*Nichtzutreffendes bitte streichen*).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

E-POST-ADRESSE: MOBIL-TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: